

Begrüßung Klaus Keßler

Begrüßung durch den Bürgermeister:

Meine lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Gäste, ich begrüße Sie und Euch sehr herzlich zum heutigen Konzert des AGV mit Eröffnung des diesjährigen lebendigen Adventskalenders.

Nun beginnt die besinnliche Zeit.

Und seien wir ehrlich: Wir haben sie auch nötig.

Die Ereignisse und die schlechten Nachrichten überschlagen sich in den letzten Tagen und Wochen.

Es wird Zeit, einmal inne zu halten, durchzuschauen und sich an schönen Dingen, an Gemeinschaft zu erfreuen.

Daher freut es mich, dass wir uns auch in diesem Jahr wieder allabendlich persönlich begegnen und besinnliche Zeit verbringen.

Vielleicht hilft uns die Adventszeit dabei, uns zu besinnen, was wirklich wichtig ist im Leben.

Ich danke dir, liebe Rita und deinem Team, dass ihr den lebendigen Adventskalender wieder organisiert und so ein wenig Licht, Besinnung und persönliche Begegnung in unsere Herzen bringt.

Ich bedanke mich bei allen, die den Ort weihnachtlich dekorieren. Ich freue mich, dass sie heute hier sind und mit uns den lebendigen Adventskalender starten und wünsche einen wunderbaren Abend beim Adventskonzert des AGV.

Christian – Geschichte „Die Musik der Adventsfrau“

Wenn es von der Straße her bimmelte, konnte dies nur drei Gründe haben: Der Schrotthändler war zum Schrottsammeln unterwegs oder der Gemüseman kam mit seinem Marktwagen. Oder es kündigte sich die Adventsfrau an und die liebten die Kinder am meisten. Sie kam irgendwann im November, wenn man noch nicht so sehr an Advent und Weihnachten dachte, und schwang ihre dicke, alte Bronzeglocke.

Glocke läuten (Rita)

Die klang wie Musik.

Eine freudige feine Musik voller Verheißungen und Geheimnisse und die Aufregung wuchs.

„Bald ist es wieder soweit!“, hörte man es überall rufen und wie auf Befehl fingen die Menschen nicht nur an sich zu freuen, sondern auch sich zu beeilen und zu stressen.

Bei all dieser Eile konnte man leicht vergessen, was den Zauber der Weihnacht ausmachte. Die Adventsfrau lächelte nur und murmelte:

„Ruhe! Nichts soll sie aus der Ruhe bringen. Es ist das Fest der feierlichen Stille, es ist das Fest der Hoffnung, es ist das Fest der Freude, dass sie in diesen Adventstagen vorbereiten und eine feierliche Stille verlangt eben Ruhe. Dafür gilt es zu sorgen.“

Und das tat sie dann auch. Des Nachts, wenn alle schliefen, zog sie eine silberne Flöte aus ihrem Gewand hervor und begann zu spielen.

Flötenmusik (Claudia Ackermann)

Mit den wundersamen Melodien legte sich die Ruhe wie eine seidene Decke über die Menschen. Tief schliefen sie und träumten und sie fühlten sich an den Tagen danach ruhig und voller andächtiger Vorfreude.

„So muss es sein“, murmelte die Adventsfrau dann mit einem leisen Lächeln. „Genau so.“

Das waren dann auch jene Tage, an denen man so etwas wie eine leise, verborgene Musik von irgendwo her zu hören glaubte, die die Seelen wärmte, die die Hoffnung stärkte und die Herzen ein kleines bisschen höherschlagen ließ. Tage, die gute Gedanken hervorbrachten.

Wenn du ganz still bist und lauschst, dann hörst auch du diese Musik.

Kurze Stille

Rita Keßler

Licht anzünden (Christian)

Lasst jetzt in eurem Alltag ein bisschen Ruhe einkehren. Lassen wir heute und auch an den kommenden Abenden die Geschichten und Gedanken – aber auch die Musik – auf uns wirken.

Damit wir uns an die Musik erinnern und uns die Musik in der Adventszeit begleiten kann, werden heute am Schluss des Konzerts kleine Glöckchen ausgeteilt. Steckt es in eure Jacken- oder Hosentasche.

Wenn ihr es berührt, wird es leise bimmeln. Dann denkt ihr vielleicht an die Geschichte der Adventsfrau und es lädt euch ein, einen Gang herunter zu schalten oder zumindest einmal tief durchzuatmen.

Vielleicht zaubert es auch ein Lächeln auf euer Gesicht.

Rita (Schlusslied)

Lied „Wir sagen euch an den lieben Advent“